

Zürich, 29. Oktober 2015

Medienmitteilung

Gute Ausbildung lohnt sich

Ergebnisse der Schweizerischen Lohnstrukturerhebung für die Stadt Zürich

Beschäftigte in der Stadt Zürich verdienen im Mittel 7696 Franken brutto pro Monat. Der Lohn wird massgeblich durch die Ausbildung bestimmt. Der Medianlohn von Beschäftigten mit Hochschulabschluss liegt bei 10 396 Franken. Beschäftigte ohne abgeschlossene Ausbildung hingegen verdienen im Mittel lediglich 4693 Franken. Lohnunterschiede zeigen sich zudem zwischen den Branchen, Frauen und Männern sowie schweizerischen und ausländischen Arbeitnehmenden. Eine unerklärbare Lohndifferenz lässt sich zwischen Frauen und Männern, nicht aber zwischen ausländischen und schweizerischen Beschäftigten ausmachen.

Die eine Hälfte der Beschäftigten in der Stadt Zürich verdient mehr als 7696 Franken (Medianlohn), die andere Hälfte weniger. Die Spannweite der Löhne ist hoch: 10 Prozent der Beschäftigten verdienen weniger als 4386 Franken, 10 Prozent mehr als 14 033 Franken. Die Lohndifferenzen können teilweise durch die unterschiedlichen Qualifikationen der Beschäftigten und unterschiedliche Anforderungsprofile der Arbeitsstellen erklärt werden, teilweise auch durch Produktivitäts- und Ertragsunterschiede in den Branchen.

Studierte verdienen am meisten

Akademikerinnen und Akademiker verdienen im Mittel 10 396 Franken. Am tiefsten ist der Medianlohn mit 4693 Franken bei den Beschäftigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Dazwischen liegen die Löhne von Personen mit Berufsbildungsabschluss (Medianlohn: 6597 Franken). Dieser Abschluss ist der häufigste bei den Erwerbstätigen in der Stadt Zürich.

Teilzeitarbeit bei Männern schlechter entlohnt

Der auf ein Vollzeitpensum umgerechnete Medianlohn teilzeiterwerbstätiger Männer liegt tiefer als derjenige vollzeiterwerbstätiger Kollegen. So liegt der mittlere, auf 100 Prozent hochgerechnete Lohn der Männer mit einem Pensum von 50 bis 89 Prozent mit 8050 Franken deutlich unter demjenigen von Vollzeitbeschäftigten (8650 Franken). Frauen mit einem Arbeitspensum zwischen 50 und 89 Prozent verdienen demgegenüber nicht weniger als ihre vollzeiterwerbstätigen Kolleginnen.

Hohe Löhne in der Finanzbranche, tiefe im Gastgewerbe

Die höchsten Löhne werden in der Finanz- und Versicherungsbranche bezahlt, wo der mittlere Monatslohn bei 10 518 Franken liegt. Diese Branche ist gleichzeitig die grösste in Zürich: 15,2 Prozent der Beschäftigten sind hier tätig. Überdurchschnittlich hohe Löhne verdienen auch Beschäftigte in der Informations- und Kommunikationsbranche, in der öffentlichen Verwaltung sowie in der Branche «freiberufliche Dienstleistungen». Die Branchen mit überdurchschnittlich hohen Löhnen haben gemeinsam, dass sie in besonderem Masse auf hochspezialisiertes Wissen angewiesen sind und entsprechend viele hochqualifizierte Personen beschäftigen. Am unteren Ende des Lohnspektrums stehen Arbeitnehmende im Gastgewerbe, die 5,6 Prozent aller Beschäftigten ausmachen. Ihr Medianmonatslohn liegt bei 4421 Franken.

Männer verdienen deutlich mehr als Frauen

Der Medianlohn von Männern liegt mit 8543 Franken rund 19 Prozent höher als jener von Frauen (6954 Franken). Werden Durchschnittslöhne verglichen, erhöht sich die Differenz auf 26,9 Prozent. Die Ursachen für die Lohndifferenz sind vielfältig: Erwerbstätige Frauen sind im Schnitt weniger gut ausgebildet als erwerbstätige Männer und verfügen über weniger Berufserfahrung. Auch sind Frauen seltener in Kaderpositionen beschäftigt und sind vermehrt in schlechter entlohnten Branchen tätig. Lohnunterschiede, die auf diesen Faktoren beruhen, sind deshalb nicht zwingend als Diskriminierung einzustufen. In der Regel wird von Lohndiskriminierung gesprochen, wenn Frauen und Männer für gleichwertige Arbeit unterschiedlich hohe Löhne erzielen. Bei vergleichbarer beruflicher Qualifikation, vergleichbaren Arbeitsplatzanforderungen sowie Unternehmensmerkmalen verkleinert sich die Lohndifferenz zwischen Männern und Frauen auf 10,7 Prozent.

Lohndifferenz zwischen ausländischen und schweizerischen Beschäftigten erklärbar

Beschäftigte ohne Schweizer Pass verdienen weniger: Niedergelassene (Bewilligung C) verdienen im Mittel 6856 Franken, Beschäftigte mit Aufenthaltsbewilligung B 6926 Franken. Bei gleicher beruflicher Qualifikation sowie denselben Arbeitsplatzanforderungen und Unternehmensmerkmalen unterscheiden sich die Löhne von schweizerischen und ausländischen Beschäftigten in der Stadt Zürich jedoch nicht signifikant.

Hinweis an die Redaktionen:

Weitere Auskünfte zur Studie erteilt Dr. Tina Schmid, Statistik Stadt Zürich,
Telefon 044 412 08 12.

Publikation

Die Analyse «Löhne in Zürich» ist im Internet als E-Book und PDF-Dokument kostenlos verfügbar (www.stadt-zuerich.ch/statistik) oder kann bei Statistik Stadt Zürich für CHF 20.— als Print-Broschüre bezogen werden.

12. November 2015: Statistik um 12

Die Resultate der Studie werden am 12. November, 12:00 Uhr, im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung «Statistik um 12» im Stadthaus (Musiksaal) präsentiert ([Link zur Veranstaltung](#)).

Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, Postfach, 8022 Zürich
Telefon: 044 412 08 00
Telefax: 044 270 92 18
E-Mail: statistik@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/statistik

Die Medienmitteilung wurde auf der Basis der Charta der öffentlichen Statistik geprüft.

Daten aus der Lohnstrukturerhebung 2012

Die Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE) ist eine repräsentative Befragung von Unternehmen des zweiten und dritten Sektors. Sie wird alle zwei Jahre vom Bundesamt für Statistik durchgeführt. Der Datensatz für die Stadt Zürich enthält Informationen zu rund 220 000 Personen, die in der Stadt Zürich im privaten und öffentlichen Sektor erwerbstätig sind. Es werden auf ein Vollzeitpensum umgerechnete monatliche Bruttolöhne (inkl. Sozialabgaben, Provisionen, 1/12 des 13. Monatslohns, 1/12 der jährlichen Boni u. ä) verglichen.